Siebente Folge der jährlichen Nachrichten

über das

Königl. katholische Gymnasium zu Conitz

in Westpreußen,

als Einladung

zur öffentlichen August-Prüfung

1828

von

Dr. Jos. Müller

Direktor.

Vorangeht eine Abhandlung des Oberlehrers Dziadek:

Commentatio de Ajace Sophocleo.

Conitz 1828.

I. Abgehandelte Lehrgegenstände im verfloßnen Schuljahr.

A. Religion. a) Der kathol. Schüler, Religionsl. Larisch. 1) VI. wöch. 3 St. Katechismus der kath. Glaubens- und Sittenlehre nebst Vorbereitung zum heil. Abendmal. Bibl. Geschichte des A. u. N. T. 2) V. w. 2 St. Kath. Glaubenslehre in katechetischer Form, nebst Erklärung der kirchlichen Gebräuche und Feste. Hierauf aus der Sittenlehre von den Pflichten gegen Gott. 3) IV. w. 2 St. Das Leben Jesu, der Apostel und apostol. Väter; von den Pflichten gegen sich selbst und den Nächsten; hierauf die Lehre von den Heilsmitteln, welche die christliche Religion darbietet. 4) III. w. 2 St. Einleitung in die Schriften des A. u. N. T., Lesung und Erklärung des Buches Jesus Sirach und der kath. Briefe, worauf die Lehre von den Sakramenten folgte. 5) II. u. I. w. 2 St. Geschichte der christl. Religion und Kirche, und die Erklärung des Evangeliums Matthäus nach dem Griechischen.

b) Der evangel. Schüler, Rektor Kroll. 1) VI. u. V. w. 1 St. Erklärung von Luthers Katechismus, nebst der Beschreibung des jüdischen Landes zur Zeit Jesu, nach Dr. Spiekers Lehrbuch der christl. Religion, Th. 1. 2) IV—III. w. 1 St. Derselbe: Allgem. Religionslehre nebst Einleitung in die biblischen Bücher des A. T. nach Dr. Spiekers schon erwähntem Lehrbuch, Thl. 2. 3) II—I. w. 1 St. Derselbe: Christliche Glaubenslehre nach Niemeyers Lehrbuch der obern Religionsklaßen. Außerdem erhielten die Schüler aus dem Vortrage entlehnte Aufgaben zur schriftl. Bearbeitung.

B. Teutsche Sprache. 1) VI. w. 7 St. Hülfslehrer Oßowski, bestimmte davon 6 zur nähern Kenntniß der teutschen Wurzeln und Stammsilben, aus welchen dann die einzelen bestimmten Wörter nach den Redetheilen hervorgebildet wurden; Beugung derselben sammt Bildung leichter Säze nach Dir. Müllers „Grundzügen der teutschen Sprache.“ Damit wechselten Les- und Vortragsübungen. In 1 Stunde wiederholte Schulamtsk. Haub das ganze teutsche wöchentliche Sprachpensum im Zusammenhange. 2) V. 7 St. w., wovon 3 seit Neujahr Schulamtsk. Haub auf die Wortbildung und Wortbeugung nebst Rechtschreibung nach Dir. Müllers „Lehre der teutschen Sprache“ verwandte und damit angemeßne Schreib- und Vortragsübungen verband, 4 St. Gymnasiall. Kattner zur Wortfügung angewandt hat. 3) IV. w. 6 St. Dr. Brillowski ging in 3 St. die Wortfügung nach Dir. Müllers Lehre der teutsch. Spr. durch, für 1 St. Vortragsübungen wälte er aus demselben Werke angemeßne Gedichte, und wandte 2 St. zu schriftl. Ausarbeitungen an. Seit Neujahr wiederholte Dir. Müller in 1 wöch. Stunde die Wortbildung und Wortbeugung. 4) III. w. 4 St. Gymnasiall. Raymann behandelte die allgemeinen und besondern Geseze der Darstellung nach

Aurbachers Grundlinien, leitete die Vortragsübungen nach Dir. Müllers Anleitung zur Ton- und Silbenmaßlehre, gab und beurtheilte wöchentlich eine schriftl. Arbeit. 5) II. w. 3. St. Dir. Müller: Lehre der oratorischen Prose. 6) I. w. 3 St. Derselbe: bis Ostern kurze Wiederholung der Geschichte des schönen Schriftthums der Teutschen von der frühesten Zeit bis auf die sächs. Schule. Seit Ostern wurden die beiden obern Klaßen in wöch. 3 St. mit einander verbunden, und die ersten 3 Perioden des schönen Schriftthums der Teutschen bis auf die Darstellung in ungebundner Rede in der 3ten Periode (nach Bouterweck) oder nach Kobersteins „Grundriß der teutschen National-Literatur" §. 1—84. ausführlich durchgegangen und mit angemeßnen Musterstellen belegt. In einer 4ten für jede Klaße besondern Stunde wurden in II. die schriftl. Ausarbeitungen gegeben und geprüft und damit auch Vortragsübungen verbunden, und das Wichtigste aus der Ton- und Silbenmaßlehre bis zu den fremden lyr. Versmaßen zusammengestellt, auch eigne metrische Übungen damit verbunden. In I. geschah ein Gleiches in Ansehung der schriftl. Ausarbeitungen und Vorträge, aus der Metrik aber wurde besonders die teutsche Nachahmung der alten Silbenmaße angezogen und geübt. Außerdem ward in den drei obern Klaßen auf die angemeßne Benuzung der Schülerlesebücherei von Seiten der Schule gesehen.

C. Lateinische Sprache. 1) VI. w. 6 St. Davon übte in 4 w. St. Gymnasiall. Kattner die Formenlehre nach Zumpts kleiner Grammatik ein, und verband damit Übersezung leichter Säze. Die übrigen 2 St. wandte Religionslehrer Larisch an, aus Jacobs lat. Lesebuche übersezen zu lassen und zugleich die Wortformen einzuprägen. 2) V. w. 6 S. Oberlehrer Junker übte hier die Formenlehre vollständig nach Zumpts kleiner lat. Grammatik ein, verband damit die Lesung von Jacobs lat. Lesebuch a) aus der Mythologie, b) Erzählungen von berühmten Personen des Alterth. c) Grundstriche der römischen Geschichte 3 Bücher, ließ aus Schulz Vorübungen aus dem Teutschen ins Lat. 48 Stükke vorzüglich über den Dativ, Accus., Voc. und Ablat. übertragen, und monatlich eine besondre Probearbeit liefern. 3) IV. w. 6 St. Bis Neujahr leitete Dr. Brillowski allein diesen Unterricht, ging nach Zumpts kl. lat. Gramm. die Richtung der casus, die wichtigsten Regeln von der Folge der modorum, temporum durch, und verband damit Wiederholung des etymologischen Theils nebst Stilübungen. Außerdem gab er eine Einleitung zum Phaedrus und verständigte den Schülern deßen jambisches Versmaß. Aus dem Eutropius ließ er die 7 ersten Bücher übersezen, nach Ostern aber aus Cornelius die 4 ersten Biographien übertragen. Seit Neujahr übernahm Schulamtskandid. Haub die Lesung von Phaedrus Fabeln, und wälte dazu die paßendsten aus dem 4ten u. 5ten, desgleichen einige aus dem 3ten Buche. 4) III. w. 9 St., wovon Gymnasiall. Raymann 3 zur lat. größern Gramm. von Zumpt cap. 69—84, und zur schriftlichen Übersezung aus dem Teutschen ins Latein. nach Krebs und August's Anleitung verwandte, außerdem eine wöchentl. Arbeit verbeßerte; in 2 andern St. übersezte derselbe aus Ovids Metamorphosen lib. IX. v. 1—91; 101—273, X. v. 1—143; XI. v. 1—221; XII. v. 1—189, 580 — ans Ende; endlich XIII. v. 1—398. Dr. Brillowski las seit Neujahr in 2 St. Caesar de bello Gallico von cap. 38. des 1sten Buches bis zum 6ten Buche, und Gymnasiall. Kattner ließ in 2 w. St. die beiden ersten Bücher aus Justin übersezen. 5) II. w. 8 St. Hievon widmete Oberl. Dziadek 2 der Gramm. nach Zumpts großem

Werke §. 76—81; Übersezung auserlesner Stükke nach Zumpts Anleitung, welche in der Klaße verbeßert mit Extemporalien wechselten. Außerdem wurden häusliche theils gegebne theils freie Ausarbeitungen gefertigt und gebeßert. In 2 andern St. erklärte derselbe aus Virgils Aneis lib. I. u. II. in lateinischer Sprache und mit besondrer Beachtung der Metrik, wobei auch öfter metrische Versuche vorkamen. In 2 St. verband Derselbe mit I. die Lesung von Cicero's Reden pro rege Dejotaro, pro Ligario, pro Roscio Amerino bis cap. XX., wobei teutsch übersezt und latein. erklärt ward. In 2 Stunden endlich ließ Oberl. Junker Livius XXII. übersezen, desgleichen [redacted] Sallust's bellum Ingurth. 6) I. w. 8. St., wovon 2 mit II. verbunden. In 2 St. ging Oberl. Dziadek nach Zumpts großer Gramm. die syntaxis ornata durch, ließ nach deßen „Anleitung zum Übersezen" von Nr. 55—79 übersezen, gab freie Ausarbeitungen aus der alten Literatur, Extemporalien und metrische Versuche. In 2 andern St. ließ derselbe de oratore lib. I. cap. XL. teutsch übersezen und latein. erklären; hierauf folgten auf dieselbe Weise behandelt Taciti Annales lib. IV — cap. XL. Dir. Müller las aus Horat. 4 Büchern Oden die vorzüglichsten, wobei die Übersezung in teutscher, die Erklärung in latein. Sprache geschah; nebenbei wurden gegen das Ende des Schuljahrs genaue metrische Übertragungen versucht.

Lesen der Schriftsteller außer der Schule. Die Tertianer übersezten theils die in Quarta noch nicht gelesnen Lebensbeschreibungen aus dem Cornelius Nepos; theils aus Julius Caesar de bello Africano und Abschnitte aus dem Justin, theils Ovid's tristia. Die Sekundaner wälten Cic. oratt. in Catilinam und pro lege Manilia; die Primaner aber die ars poetica von Horaz und die leichtern Oden, welche, in der Klaße nicht gelesen, ihnen vom Dir. Müller hiezu überwiesen wurden.

D. Griechische Sprache. 1) IV. w. 6 St., wovon in 3 St. Schulamtsk. Haub die sämmtliche Formenlehre nach Buttmann durchgegangen, und zwar vom Verbum auf $\mu\iota$ anzufangen, um die allmälige Entstehung des fast unerschöpflichen Reichthums des griech. Verbums sammt einwohnender Regel zu begreifen. Damit wurden Übersezungen aus dem Teutschen ins Griechische nach Bömel verbunden und verbeßert. In den 3 übrigen St. ließ Dr. Brillowski aus Jacobs Lesebuch den ersten Cursus ganz, und aus dem zweiten die Abtheilungen A. B. C. übersezen. 2) III. w. 6 St. 2 davon wandte Gymnasiall. Raymann zur Grammat. an, und zwar mit der ersten Abtheilung nach Buttmann §. 95—108, mit der zweiten §. 74—102. Zugleich verband er damit schriftl. Übersezungen aus Bömels 1. und 2. Bande. In 2 andern St. übersezten die Schüler unter ihm Hom. Odyss. lib. XIV., XV., XVI. u. XVII., mit nöthiger Anleitung in das Verständniß dieser Mundart. Dr. Brillowski ließ in den übrigen 2 St. aus Xenoph. Anabas. die 3 ersten Bücher übersezen und bei deren Wiederholung einzelne Stükke ins Latein. übertragen. 3) II. w. 8 St. 2 bestimmte Oberl. Dziadek der Grammatik (nach Matthiä) und den Ausarbeitungen, wozu Themate aus den griechischen Schriftnern gewält wurden. In 2 andern St. las ders. Xenoph. Memorab. lib. I. — cap. V., vom März bis August aber Herodot von lib. VI., 94 — lib. VII. Erklärung und Uebersezung geschah in latein. Sprache. Dir. Müller las in 2 St. die ersten 5 Bücher aus Homer's Ilias mit lat. Erklärung und Wiederholung des Inhalts und lat. Übersezung des 5. Buches. Eben so las Gymnasiall. Raymann in den übrigen 2 St. aus Theocrit. Idylle I., [redacted] V.,

VII., XV. theils teutsch, theils lateinisch. 4) I. w. 9 St. 2 widmete Gymnasiall. Raymann der Grammat. (nach Matthiä) und Schreibübungen nach Voemel u. Günther, desgl. wurden aus Cic. de amicitia einige 20 cap. ins Griech. übertragen und verbeßert. Ders. las in 2 andern St. Platons Phaedrus latein. interpretirt; hierauf Thucydid. de bello Peloponn. lib. I. 65. capita in teutscher Sprache. Die übrigen 5 St. vertheilte Oberl. Dziadek in der Art, daß 2 St. der Lesung von Homer's Ilias lib. 19. 20. 21. 22. überwiesen, 3 aber dem Oedipus rex von Sophocl. u. dessen Antigone bis v. 800 bestimmt wurden, teutsch übersezt und latein. erklärt. Voraus ging eine Einleitung über Sophocles Leben und Schriften, über den Ursprung der griech. Tragoedie und über die Metra der Tragiker.

Im Besondern lasen von den Tertianern einige aus Jacobs Attica I. u. II. cursus, andre aus Xenophon Anabasis einige in der Klaße noch nicht gelesne Stükke, noch andre wälten dazu Cebes Gemälde. Die Sekundaner wälten zur häuslichen Lesung Plutarchi Camillus und Abschnitte aus den ersten 2 Büchern Herodots; die Primaner aber Euripidis Hecuba und aus Homers Ilias lib. 15. 16. 17.

E. Hebräische Sprache. 2te Abth. III. w. 2 St. Religionsl. Larisch. Regelmäßige Formenlehre nach Gesenius hebr. Gramm.; Übersezung aus deßen hebr. Lesebuche S. 65 – 95. 1. Abth. I - II. w. 2 St. Dir. Müller. Die sogenannten unregelmäßigen Verba auf ihre Urregel zurükgeführt und sämmtliche Formen der Conjugation und Deklination organisch entwikkelt und unter ihre höhern Einheiten gebracht mit besondrer Rükksicht auf Ewalds neueste Forschungen; Übersezung der poetischen Stükke aus Gesenius hebr. Lesebuch in lateinischer Sprache; Übersetzung aus dem Teutschen ins Hebräische zur festen Einprägung der Formen.

F. Erdbeschreibung und Geschichte. 1) VI. w. 2 St. Erdbeschr. von Preußen nebst einer kurzen Übersicht von Europa; Angabe der übrigen Welttheile und Hauptmeere. In V. gab Derselbe in 2 w. St. eine Einleitung in die Erdbeschreibung, worauf eine kurze Übersicht des ganzen Gebietes derselben, nebst Wiederholung des in VI. bereits vorgekommenen folgte. In IV. nahm Ebenderselbe die einzelnen Länder Europas durch, und ließ das in V. Behandelte wiederholen. Damit war sowol hier als auch in V. das Zeichnen von Landkarten verbunden.

Geschichte in V. 2 St. w. Gymnasiall. Kattner nahm die merkwürdigsten Ereigniße der alten Welt biographisch von 2000 bis 323 vor Christus durch. In IV. gab Oberl. Junker in 3 w. St. eine Übersicht der alten, mittlern und neuern Geschichte nach eignem tabell. Leitfaden mit besondrer Rükksicht auf die Erdbeschreibung. In III. nahm Ebenders. in 3 w. St. nach Wiederholung der alten und mittlern Geschichte bis zu den Kreuzzügen die zweite Hälfte des Mittelalters und die neuere Geschichte nach eignem tabell. Leitfaden durch. In II. Ebenders. in 3 St. Geschichte des Alterthums seit Alexanders von Macedonien Eroberungen bis zu Ende des weström. Reichs nach eignem Leitfaden der Geschichte; damit trat stäts in Verbindung die Erdbeschreibung der Staaten des Alterthums. In I. endlich behandelte Derselbe die neuere Geschichte seit der Entdekkung von Amerika bis auf unsre Zeit, nach eignen Heften.

G. Naturgeschichte. 1) VI. w. 2 St. Hülfsl. Oßowski nahm zuerst des Thierreichs 8 Klaßen, hierauf die Pflanzen nach 24 Ordnungen durch und zwar beides nach Schuberts Lehrbuch der Naturgeschichte, welches die Schüler besizen. Auf die Giftpflanzen ward zur Zeit besonders aufmerksam gemacht, und dieser Lehrgegenstand so viel als möglich durch Abbildungen veranschaulicht. 2) V. w. 2 St. Die Vögel nach Hemprich Durege Bemerk. Da sich die Anstalt durch das Wolwollen des Hochlöbl. Provinzialschulkollegiums nun einer Mineraliensammlung erfreut, so wird der Unterricht von dieser Seite sich gründlicher und lehrreicher gestalten können.

H. Mathematik. 1) VI. w. 6 St. Gymnasiall. Kattner übte das Zalenlesen und die 4 Rechnungsarten in ganzen unbenannten und benannten Zalen; Hülfsl. Oßowski aber in 2 St. das Kopfrechnen. In V. nahm in 5 St. Gymnasiall. Kattner die Bruchrechnung durch, desgleichen die einfache und zusammengesezte Regula de Tri nebst dem Gesellschaftssaze. Oberl. Gahbler, welcher von IV. an diesen Unterricht leitete, übte in IV. in 4 w. St. die zusammengesezten Rechnungen des gemeinen Lebens und aus der Geometrie das erste Buch Euklids. In III. ließ derselbe in 4 w. St. die allgemeine Arithmetik folgen bis zur Ausziehung der Quadratwurzeln; Auflösung von Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekannten Größe: Epipedometrie. In II. behandelte Derselbe in 4 w. St. die Lehre von den Proportionen und Reihen, die Logarithmen, Berechnung der Ebnen und Körper; desgl. die Elemente der ebnen Trigonometrie, und ließ Aufgaben lösen. In I. endlich folgte in 4 St. die allgemeine Rechnung von Potenzen und Wurzeln, Anwendung der Potenzrechnung auf Binominalform; das Newtonische Theorem, quadratische, cubische und andre Gleichungen nebst den Logarithmen; ebne Trigonometrie und Kegelschnitte; Auflösung von Aufgaben. Bei diesem Unterricht lag in den 3 obern Klaßen Matthias Leitfaden zu Grunde. Physik in I. u. II. w. 2 St. nach Kries. Hier handelte Oberl. Gahbler von flüßigen Körpern, und von flüßigen in Verbindung mit festen; desgleichen erklärte er die Lehre vom Licht.

I. Das Zeichnen leitet in allen 6 Klaßen Hülfsl. Oßowski und zwar in jeder Klaße 2 St. w. Die Sextaner ziehen grade und krumme Linien aus freier Hand, die Geübtern aber zeichnen einzelne Theile des menschlichen Körpers. Die Quintaner sezen dies fort, und versuchen dazu Köpfe ohne Schattirung. Daran schließen sich die Anfangsgründe im Landschaftszeichnen, desgl. Blumen, jedoch ohne Schattirung. In Quarta werden Köpfe, Thiere, Bäume, Landschaften, Blumen, und zwar mit Schattirung gezeichnet. In III. II. I. ganze menschl. Körper, größre Landschaften, geschichtliche Begebenheiten.

K. Das Schönschreiben leitet Derselbe in VI. u. V. in jeder Klaße w. 2 St. nach Heinrichs Vorlegeblättern; desgleichen

L. den Gesangunterricht in 4 Abtheilungen nach Dir. Müllers Gesangleitfaden. Die Sextaner üben in 2 w. St. die Anfangsgründe und besonders die Dur-Oktaven im Wechsel mit einstimmigen leichten Liedern. Die Quintaner führen dieß in gleicher Zeit mehr aus und üben die Moll-Oktave dazu, abwechselnd mit zweistimmigen Gesängen. Die Quartaner führen bereits vierstimmige Gesänge aus, mit Berükksichtigung der Verstärkung und Abschwächung des Tones, desgl. die schwerern Tonabstände, w. 1 St. Die Geübtern davon gehören mit zur ersten Abtheilung, welche

vorzüglich aus III., II. u. I. besteht, und schwerere Lieder, größre Gesangstükke vorträgt. Um dem Chorgesange für das Gymnasium seine mögliche Vollendung und wahre Würde zu geben, trägt außer den Schulgesängen und Schulfeierlichkeiten der Gottesdienst am Sonntage und in der Woche in der hiezu sehr günstigen Kirche des Gymnasiums sein Theil mit bei.

II. a. Verordnungen vom hohen Ministerium, durch das hochlöbl. Provincialschulcollegium mitgetheilt.

1. Das Königliche hohe Ministerium wünscht die Fortschritte zu erfahren, welche die Gymnasien der Provinz seit dem Jahre 1808 in ihrem äußern und innern Zustande gemacht haben, welcher Aufgabe den 21. Sept. c. in Bezug auf die hiesige Anstalt genügt wurde. 1. Nach hoher Verfügung, Berlin den 19. Sept. 1827, ist die Anordnung getroffen worden, daß die evangelischen Kandidaten der Theologie vor ihrer Zulaßung zur Prüfung pro licentia concionandi dem Königl. Consistorium, welches diese Prüfung bewirkt, Auskunft geben, zu welcher Kirche sie sich während ihres Hochschulbesuchs gehalten, und wie weit sie als Studirende an dem Genuße des heil. Abendmals Antheil genommen haben. Zu diesem Endzwekk sollen sie ein Zeugniß des betreffenden evangel. Geistlichen beibringen, aus deßen Hand sie das heil. Abendmal empfangen haben, wovon schon auf dem Gymnasium diejenigen Schüler in Kenntniß zu sezen seien, welche sich einst der evangel. Theologie zu widmen gedenken. 3. Durch einen hohen Erlaß, Berlin den 24. Okt. 1827, ist es dem Königl. Consistorium zur Pflicht gemacht, bei Prüfungen der Kandidaten der Theologie mit darauf zu sehen, ob der zu Prüfende außer den materiellen Kenntnißen, die zum Schulstande erfodert werden, insbesondre über Zwekk, Einrichtung und Ziel der Schulen, ihrer Art und Stufen, über Behandlung der verschiednen Unterrichtsgegenstände und ihren innern organischen Zusammenhang, über die nöthigen Hülfslehrmittel bei den einzelnen Lehrgegenständen, über das Verhältniß vom Unterricht und Erziehung zu einander, über Schulzucht und namentlich über die Verbindung der religiösen und sittlichen Bildung mit der intellectuellen, endlich über Beruf, Pflicht und Verhalten des Lehrers und des Geistlichen in Bezug auf die Schule, richtige, klare und geordnete Begriffe, zugleich aber auch selbst die erforderliche praktische Gewandtheit und Lehrfähigkeit besizen. Davon sollen die Abiturienten, welche sich der Theologie widmen wollen, vor ihrem Abgange bekannt gemacht und von den nachtheiligen Folgen der Vernachläßigung des pädagogischen Studiums gewarnt werden. 4. Bei Zufertigung eines hohen Ministerial-Rescripts vom 16. Januar c., den Unterricht im Zeichnen betreffend, verlangt das hochlöbl. Provinzialschulcollegium, Danzig am 6. Febr. c., ausführlichen Bericht über die Art und Weise und Ausführung ꝛc. über diesen Lehrgegenstand am hiesigen Gymnasium. 5. Nach hohem Ministerial-Rescript vom 15. Januar erhalten die einzelen Gymnasien die Prüfungsarbeiten ihrer Abiturienten mit der

Beurtheilung der wißenschaftlichen Prüfungscommißion zur Nuzanwendung und zum Aufbewahren zurükk, weshalb das hochlöbl. Provincialschulcollegium Danzig den 10. Febr. c. alle bisherigen Abiturientenarbeiten dieses Gymnasiums hieher überschikkte.

b. Erlaß des Königl. Oberpräsidenten v. Schön Excellenz, Königsberg den 17. Decbr. 1827, die Vorschrift Eines hohen Ministeriums des Innern vom 21. Januar 1822 wird der sich noch ergebnen Übelstände wegen für die militairpflichtigen Schüler der Anstalt neuerdings eingeschärft, daß die jungen Leute, welche nach ihrem Verhältniß auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes Anspruch machen wollen, sich dazu spätestens bis zum 1. August des Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departementsprüfungskommißion melden, und ihren Dienst vor zurükkgelegtem 23sten Lebensjahre antreten. Wird dieß verabsäumt, so werden selbige im Wege der gewöhnlichen Ersazaushebung zum dreijährigen Dienst eingestellt.

c. Verordnungen des Königl. hochlöbl. Provincialschulcollegiums. 1) Auf Veranlaßung der Königl. wißenschaftl. Prüfungscommißion zu Königsberg empfielt Hochdasselbe, Danzig am 13. Januar c., die möglichste Sorge für vollständige Ausbildung der Abiturienten in den geographischen Kenntnißen, und daß in der franz. und engl. Sprache wenigstens in Privatstunden Unterricht ertheilt werde. 2) Nach Hochdesselben Bestimmung, Danzig den 29. Febr. c., soll das Schulgeld von den ganz nahen Schülern in monatlichen, von den entferntern aber in vierteljährigen Raten praenumerando gezalt und von den betreffenden Klaßenlehrern eingezogen werden.

d. Zur Förderung an der Anstalt sind vom hohen Ministerium des Unterrichts durch das hochlöbliche Provincialschulcollegium folgende Werke empfolen worden: 1) der naturhistor. Atlaß vom Prof. Dr. Goldfuß aus Bonn. — Leider! ließen es bis jetzt die Mittel der Anstalt noch nicht zu, so wünschenswerth auch dieses Werk grade unsrer Anstalt sein mag. 2) Profeßor Fischers Lehrbuch der Elementarmathematik zum Gebrauch in obern Klaßen gelehrter Schulen, (als ein Werk, das sich durch ein auf philosophische Forschung und vieljährige Erfahrung gegründeteres Urtheil über das Studium und die Lehrweise der mathemat. Wißenschaften auszeichne). 3) Des Consistorial- und Schulraths Menzel „Handbuch der neuern franz. Sprache und Literatur zum Schulgebrauche“ neben dem ähnlichen Werke von Ideler u. Nolte. 4) Bietet der Verein zur Verbreitung von Naturkenntniß und höherer Wahrheit von Dr. J. S. G. Schweigger zu Halle 12 Exemplare seiner Zeitschrift der beiden Jahrgänge 1825 u. 1826 an Schulbibliotheken für die Hälfte des Ladenpreises, nämlich für ungefähr 8 rthl. 8 sgr. an; welches das Königl. Provincialschulcollegium auf höhere Veranlaßung dem hiesigen Gymnasium bekannt machte. 5) Franz. Grammatik vom Oberlehrer Dr. Leloup in Trier, besonders zur Einführung in die obern Klaßen.

III. Zeitkunde. [Chronik.]

Das Schuljahr begann den 12. September mit einem gemeinschaftl. Morgengesang, worauf der Vorsteher der Anstalt eine kurze Anrede hielt, worin er die Schüler zum Fleiß und Gehorsam und tadellos sittlichen Wandel ermunterte, auf die Folgen des Gegentheils hindeutete und die Schulgeseze nebst den auf die Schulzucht erlaßnen Verordnungen neuerdings bekannt machte. Hierauf begab sich das sämmtliche Gymnasium in die Kirche, wo ein feierliches Hochamt abgehalten ward. In Betreff des Lehrerpersonals hat sich Folgendes ereignet: 1) Am 12. August v. J. ward der zeitige Religionslehrer zugleich als Probst der kathol. Pfarrkirche zu Conitz feierlich in dieses Amt eingeführt, wodurch jedoch deßen Verhältniß zur Lehranstalt unverändert geblieben, da er nicht nur im Gymnasium wohnen geblieben, sondern auch alle seine andern Verrichtungen als Lehrer nach wie vor versieht, indem er für seine Pfarrgeschäfte einen Vicarius angenommen. 2) Am 17. Sept. v. J. ward der früher als Stundenlehrer angenommene Schulamtskandidat Hr. Dziadek aus Oberschlesien, nachdem Derselbe vorher seine Prüfung als Oberlehrer in Berlin bestanden, an unserm Gymnasium als Oberlehrer feierlich in sein neues Amt eingeführt. Diese Anstalt darf nach bewährten Erfahrungen von seiner Wirksamkeit sich erwünschte Früchte versprechen. 3) Zu Neujahr mehrte die Lehrerkräfte der Schulamtskandidat Hr. Haub aus Danzig, — welcher früher das Gymnasium in Braunsberg und die Hochschule zu Königsberg besuchte — um das vorschriftsmäßige Probejahr hier zu bestehen, und bestrebt sich nach Kräften, das Gedeihen des Ganzen zu fördern.

Tiefen Dankgefüls durchdrungen glaubt Dir. Müller hier nicht verschweigen zu dürfen, daß ihn Ein hohes Ministerium des Unterrichts, Berlin den 17. Febr. c., mit einer außerordentlichen Renumeration von 50 rthl. zu einiger Entschädigung für die Drukkosten seiner „Lehre der teutschen Sprache“ erfreut hat, welche Gnade ihn noch mehr aufmuntert, seine Forschungen für das Beßte des Schulunterrichts unermüdlich fortzusezen. Von einer andern Seite ward Demselben eine wehmüthig süße Erinnerung und Beehrung aus seiner vaterländischen Gegend zu Theil, indem ihn die Oberlausitzische Gesellschaft der Wißenschaften in Görlitz unter dem 28. Mai zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannte, und ihn dadurch wieder in nähere geistige Berührungen mit den geliebten Gefilden seiner Jugendwelt sezte.

Die sämmtlichen Lehrer der Anstalt werden unten bei der Übersicht der Lehrgegenstände und Schüler zugleich mit nachgewiesen.

IV. Staatliche Uebersicht.

Die Anzal der Schüler zu Anfang des Schuljahres betrug mit den zu Michael 68 neu hinzugekommnen in sämmtlichen 6 Klassen 332, wovon im Verlaufe des Jahres 48 abgingen, dafür an Weihnachten und Ostern aber Neue hinzukamen, so daß die Gesammtzahl der Schüler jezt 302 beträgt, welche in der nachfolgenden Übersicht klaßenweise nachgewiesen sind.

Am 27. März bestand der Abiturient Ernst Peterson aus Bromberg, nachdem er durch 2 Jahre in Prima diese Lehranstalt besucht hatte, unter dem Vorsize des Königl. Commissarius, Hrn. Regierungsrathes Dr. Jachmann aus Danzig die vorschriftsmäßige Prüfung, und ging nach feierlicher Entlaßung am 29. mit dem Zeugniß Nr. 2. nach Königsberg, um sich der Rechtswißenschaft zu widmen.

V. Stand der Lehrmittel und Unterstüzungen.

Die Bücherei der Lehranstalt ist durch die jährliche Summe von 150 rthl. angemessen vermehrt worden. Auch hat das Königl. hochlöbl. Provincialschulcollegium von Westpreußen noch im vorigen Jahre 30 rthl. zum Ankauf einer Mineraliensammlung vom Prof. Pezeld aus Neiße gnädig überwiesen, welche aus 554 recht brauchbaren Stükken besteht.

a. Durch die Huld des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind der Gymnasialbücherei unter dem hochlöbl. Provincialschulcollegium zu Danzig während des laufenden Schuljahrs als außerordentliche Geschenke gnädig verliehen worden: 1) die Chronik der Stadt und des Kreises Neuhaldensleben; 2) der 1. u. 2. Band der Geschichte der Staatsveränderungen in Frankreich unter Ludwig XVI.; 3) ein Exemplar des 1. u. 2. Heftes von Kleins Gesängen für Männerstimmen. Danzig den 29. Febr. c.

b. Unser hochwürdigste Bischof von Culm, Hr. v. Mathy unterstüzt höchst ädelmüthig schon seit mehren Jahren an 7—10 Schüler dieser Anstalt mit einer jährlichen Gesammtsumme von ungefähr 300 rthl.

c. Hr. Graf v. Skorzewski auf Zandersdorf kam auch in diesem Jahre der Holznoth der Armenschüleranstalt bei St. Augustin wolthätig mit 5 Klaftern zu Hülfe, und schenkte außerdem 3 Scheffel Roggen zum Vertheilen an arme würdige Schüler in diesem Hause.

d. Hr. Religionsl. u. Probst Larisch schenkte α) der Lehrbücherei 19 Bände gelehrter Zeitschriften, und außerdem 13 brauchbare Werke; β) der Schülerlesebücherei 22 Bände und γ) den Schülerlehrbüchern 31 Schulbücher. Auch giebt Derselbe schon seit einiger Zeit 12 armen Schülern freie Wohnung in seiner Pfarrei.

e. Hr. Dr. Brillowski schenkte zu den Schülerlehrbüchern 4 römische Musterschriften; auch bewies sich Derselbe durch besondern unentgeldlichen Unterricht an arme Schüler seiner Klaße wolthätig, um ihnen zu einer schnellern Versezung zu helfen.

f. Der Dir. Müller gab zu denselben Schülerlehrbüchern 15 Stükk seiner verbi latini declinatio.

g. Hr. Feldjäger Ernst Jekel, ein früherer Schüler dieser Anstalt, schickte zu den Schülerbüchern 6 brauchbare Schulbücher ein. Für alle diese Geschenke dankt die Anstalt hiemit sehr verbindlich öffentlich. Außerdem fült sich Dieselbe zu innigem Danke bewogen für die Freitische und manchfache andre Wolthaten, welche die ädeln Bürger dieser Stadt unsern armen Schülern so gütig zufließen lassen. Mögen sie ferner in diesem milden Sinne fortfahren, ihre Wohlthaten aber auch nur anerkannt würdigen Schülern zu Theil werden, weshalb sich der Vorsteher der Anstalt hiemit öffentlich erbietet, zu jeder Zeit über Schüler in dieser Hinsicht Nachricht zu geben.

Zur Mehrung der Schülerlesebücher haben die Schüler selbst in diesem Jahre nur 9 rthl. 10 sgr. zusammengebracht. Obgleich die Dürftigkeit des größten Theils derselben nicht verkannt wird, so erheischte diese Einrichtung von ihrer Seite regere Theilname, welche auch als öffentliche Vorschrift von ihnen für die Folge erwartet wird.

Um nun auch die beiden untern Klaßen, Quinta und Sexta, in den Stunden der Muße nüzlich und angenehm zu beschäftigen, giebt ihnen der Hr. Religionsl. Larisch die beliebtesten Jugendschriften von Christoph Schmidt, Hauber, Dewora, Gehrig, Nelk, Löpelspergen, Waitzenegger, Chim ni u. a. in die Hände, und überzeugt sich von der Art und Weise, wie sie das Gelesne verstanden haben. Diese Sammlung beläuft sich gegenwärtig auf 60 Bändchen, wird jährlich angemessen vermehrt und soll auf seine ausdrükkliche Erklärung bei seinem einstigen Abgange unter der Aufsicht seines Nachfolgers als ein förmlicher Besiz der Anstalt und ein bleibendes Andenken den genannten beiden Klaßen verbleiben.

Das Zuwenig (minus) der Krankenkaße betrug im vorigen Jahr 107 rthl. 6 sgr. 10 pf. An rükkständigen Beiträgen der Schüler kamen 64 rthl. 6 sgr. 10 pf. ein. 18 rthl. reichte zur Tilgung des Restes Hr. Gymnasiall. Raymann ein, als Einnahme für eine Musik, welche er zu diesem Zwekke kurz vor dem Schluß des vorigen Schuljahres mit ädler Theilname mehrer Musikfreunde und der ersten Singklaße aufführte, so daß jezt noch 25 rthl. im Rükkstande sind, welche schwer aus den unsichern Resten noch aufzubringen sein dürften. So konnte sich nun hier eine so gemeinnüzige Anstalt nicht aufrecht erhalten, welche an andern Orten, wie z. B. am kathol. Gymnasium zu Breslau, noch Gelder auf Zinsen austhut. Dagegen herrschten die kalten Fiber unter unsern Schülern — auch zwei Lehrer wurden auf einige Zeit von ihm ergriffen — schon vom Februar an sehr stark, so daß in manchen Klaßen ⅓ der Schüler daran krank lag, wodurch das gleichmäßige Fortschreiten gar vieler sehr gelitten, und ihr Aufsteigen in eine höhere Klaße verhindert hat.

Nachrichten, Wünsche und Bemerke für die Aeltern unsrer Schüler.

1. Da die Schule den 11. September wieder anfängt, so wollen Ältern und Vormünder die neuaufzunehmenden Schüler mir am 8. 9. u. 10. September Vormittag von 10—12 Uhr gefälligst zur Prüfung stellen. Der Aufzunehmende darf in der Regel nicht unter 8, und für Sexta nicht über 16 Jahr alt sein, muß fertig teutsch und lateinisch lesen, etwas Vorgesagtes nachschreiben und die 4 Species rechnen können. Zugleich hat derselbe beizubringen a. seinen Taufschein; b. das Zeugniß der Schule, welche er zeither besuchte; c. das vorschriftsmäßige Armenzeugniß, falls Befreiung vom Schulgelde gewünscht wird. Auf das Nachbringen dieser Armenzeugnisse kann nicht weiter mehr gerükksichtigt werden, weil dieß der Erfahrung zufolge theils zu spät, theils gar nicht geschieht, woraus Weitläufigkeiten und Nachtheile für die Gymnasialkaße erwuchsen. Bekanntlich sind die Säze des Schulgeldes für Sexta und Quinta jährlich 4 rthl., für Quarta und Tertia jährlich 6 und für Sekunda und Prima jährlich 8 rthl., welche Säze indeß bei dringenden Umständen von dem Vorsteher der Anstalt noch auf die Hälfte ermäßigt werden dürfen. Das Schulgeld wird bei der Aufname an den Direktor gleich auf 3 oder auch 6 Monate voraus gezalt; die übrigen Schüler leisten ein Gleiches an ihre Herren Klaßenlehrer. Diejenigen Beträge, welche nicht spätestens zu Anfang des lezten Quartals im Jahre eingekommen sind, werden bei den betreffenden Königl. Landrathsämtern eingeklagt, und hat deßhalb Niemand von mir selbst eine besondre Auffoderung zu erwarten.

2) Den Ältern lege ich neuerdings die möglichste Vorsicht bei der für ihre Kinder hier zu wälenden Wohnung ans Herz. Diejenigen Ältern daher, welche am hiesigen Orte unbekannt sind, wollen sich bei Zeiten an mich, oder an einen der andern Herren Lehrer der Anstalt deshalb wenden, und sich nicht hierin, wie es so häufig geschieht, dem bloßen Zufall überlaßen, wer sich ihnen etwa am Thore zuerst anbietet. Manche Wirthe sehen dabei weniger auf das Gedeihen ihrer Schüler, als auf ihren Vortheil und pferchen ganze Maßen in einen engen Raum zusammen, abgesehen von der nöthigen häuslichen Zucht und Aufsicht, welche nicht selten ganz felt.

3) Jeder auswärtige Schüler bedarf höherer Verordnung zufolge am hiesigen Orte einen Aufseher oder Vormund, welcher nöthigenfalls für ihn Vaterstelle vertreten kann, und dem Direktor bei der Aufname gleich namhaft zu machen ist. Für Ältern, welche wegen Unbekanntschaft am hiesigen Orte deshalb in Verlegenheit gerathen, sind die Herren Klaßenlehrer selbst dazu erbötig.

4) Mehrmals entschuldigen Schüler ihr Ausbleiben aus der Schule hinterher damit: daß ihre Ältern hier gewesen und ihnen Geschäfte aufgetragen. Da die Lehrer annehmen müßen, daß die Ältern ihre Kinder nicht ohne sehr dringende Ursache von der Schule abhalten werden: so wollen dieselben sich deshalb in Zukunft entweder an mich oder an den betreffenden Herrn Klaßenlehrer vorher mit der nöthigen Anzeige wenden, weil die spätre Entschuldigung durch die Schüler selbst sich oft für ungültig erwiesen hat und ein Paar vom Schüler selbst geschriebne Zeilen hiezu nicht genügen.

5) Wünschen Ältern ihre Kinder bei dringenden Vorfällen zu einer ungewönlichen Zeit nach Hause, so haben sie dem Vorsteher der Anstalt ein kurzes schriftliches Gesuch vorzulegen, und die

Schüler sobald als möglich wieder zur Schule zu bringen. Ohne ein solches Gesuch kann dem Schüler keine Reise zur Unzeit gestattet werden.

6) Zu Fastnachten und Pfingsten sind keine Ferien nach Hause zu reisen; auch wird es nicht gestattet, daß Schüler aus der Nähe am Sonnabend, oder wenn sonst ein Feiertag eintritt nach Hause gehen, angeblich, um sich Lebensmittel u. dgl. zu holen, da von vielen Ältern, die ohnehin oft hieher zum Wochenmarkt kommen, ihren Kindern bei Zeiten das Nöthige besorgt werden kann, und auch an die entferntern leicht bei Zeiten die nöthigen Bestellungen gemacht werden können.

7) Werden Schüler zu Hause krank, so daß sie nicht zur gehörigen Zeit hier wieder eintreffen können: so wollen mir dieses die Ältern bei Zeiten durch einige Worte schriftlich anzeigen. Daßelbe thut Noth, wenn ein Schüler von der Anstalt zurükkbleibt, weil sonst das Schulgeld bis zu Ende des Jahres fortläuft.

8) Schüler, welche bei ihrem Abgange gar so pflichtvergeßen sind, daß sie Schülerlehr- oder auch Lesebücher, ein Eigenthum der Anstalt, mitnehmen, haben es sich selber zuzuschreiben, wenn diese Gegenstände durch die Post oder eigne Gelegenheit, auf ihre Kosten zurükk verlangt werden.

9) Den vierteljährigen Zensuren scheint noch hin und wieder zu wenig Achtsamkeit bewiesen zu werden. So wünschenswerth es der Anstalt sein muß, recht viel tüchtige Schüler zu bilden: so wenig kann ihr an solchen gelegen sein, welche für sie in der Zukunft gar keinen geistigen Gewinn versprechen. Daher mit Recht solche Schüler, welche aus einer der 3 untern Klaßen sich nicht in 2 Jahren zu einer Versezung eignen, im Allgemeinen als für das Gymnasium untauglich anzusehen sind.

10) Von sehr vielen Seiten her und oft habe ich schon den Wunsch gehört, daß die Schüler in der polnischen Sprache auch Unterricht erhalten möchten. Obwol nun diese Sprache hier nicht als öffentlicher Lehrgegenstand erscheinen darf; so felt es hier doch nicht an zwekkmäßigem und — wenn mehre Schüler zusammentreten — auch sehr billigem Privatunterricht, da fast alle Lehrer der Anstalt diese Sprache verstehen, und einige darin auch bereits Unterricht ertheilt haben, von dem aber zu wenige Schüler Gebrauch machten. Eben so mangelt es

11) am hiesigen Orte nicht an Gelegenheit, Unterricht in der französ. Sprache zu erhalten, da Herr Rektor Lentz mit Vorliebe diese Sprache betreibt, und auch Unterricht darin ertheilt, welcher aber ebenfalls bisher zu wenig benuzt ward.

12) Endlich ist auch Gelegenheit, sich in musikalischer Hinsicht angemeßen auszubilden, da außer dem Gesangunterricht an der Anstalt noch mehre Lehrer aus der Stadt auf einzelen Instrumenten unterrichten, und ganz neulich Herr Musiklehrer Schmidt sich zu diesem Zwekke hier häuslich niedergelaßen, welcher guten Unterricht auf dem Clavier, der Violin, Flöte u. dgl. zu einem billigen Preise ertheilt.

Eine Übersicht der staatlichen Verhältniße des Gymnasiums zu Conitz 18 27/28.

1. Lehrerzal.

Direktor Dr. Müller.
Oberlehrer Gahbler, Klaßenl. in I.
" Junker.
" Dziadek, " " II.
Gymnasiall. Raymann, " " III.
Religionsl. Larisch, " " VI.
Gymnasiall. Kattner, " " V.
Dr. Brillowski, " " IV.
Rektor Kroll.
Schulamtskandidat. Haub.
Hülfslehrer Oßowski.

2. Allgemeiner Lehrplan.

Fächer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
Relig. a) d. Kathol.	2 ▬	2	2	2	2	3	13
— b) d. Evangel.	1 ▬	1	1 ▬	1	1 ▬	1	6
Teutsch	4	4	4	6	7	7	32
Latein	8	8	9	6	6	6	43
Griechisch	9	8	6	6	—	—	29
Hebräisch	2 ▬	2	2	—	—	—	6
Erdbeschreibung	—	—	—	2	2	2	6
Geschichte	3	3	3	3	2	—	14
Mathematik	4	4	4	4	5	6	27
Physik	2 ▬	2	—	—	—	—	4
Naturgeschichte	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2 ▬	2	2	2	2	2	12
Schönschreiben	—	—	—	—	2	2	4
Singen	2 ▬	2	2	2	2	2	12
Summe	39	38	35	34	33	33	212

3. Verhältniß der

Schüler.

In	waren	wurden aufgenommen	sind abgegangen	" jetzt.
I.	4	—	1	3
II.	20	—	7	13
III.	53	2	2	50
IV.	73	10	5	68
V.	100	19	9	92
VI.	82	17	6	76
	332	48	30	302

Abiturienten.

Es sind entlaßen	studiren wo?	was?
Mit No. I.	—	—
" No. II.	in Königsberg.	die Rechte.
" No. III.	—	—

Bemerke. ▬ bedeutet Verbindung zweier Klaßen. In der vordern Schülerzal sind die Aufgenommnen schon mit einbegriffen.

Übersicht der Prüfung.

Am 31. Juli Vormittag von 8 — 12 Prima und Sekunda.
I. 1) Religion der kathol. Schüler — Religionsl. Larisch. 2) Latein — Müller und — Dziadek. 3) Griechisch — Dziadek und — Raymann. II. 1) Latein — Dziadek und — Junker. 2) Griechisch — Müller und — Dziadek. 3) Hebräisch Abth. I. — Müller. 4) [I—II.] Geschichte — Junker. 5) [I.u.II.] Teutsch — Müller. 6) Mathematik u. Physik [I. u. II.] — Gahbler.

Am 31. Nachmittag von 2 — 4½ Tertia.
1) Religion der evangel. Schüler [I. u. II.] — Kroll. 2) Latein — Raymann u. Brillowski. 3) Griech. — Raymann u. Brillowski. 4) Hebräisch Abth. II. — Larisch. 5) Teutsch — Raymann. 6) Geschichte — Junker. 7) Mathematik — Gahbler.

Am 1. August Vormittag von 8 — 12½ Quarta.
1) Religion der kath. Schüler — Larisch. 2) Latein — Haub und — Brillowski. 3) Griech. — Haub und — Brillowski. 4) Teutsch — Brillowski. 5) Geographie u. Geschichte — Brillowski und — Junker. 6) Mathematik — Gahbler. 7) Religion der evangel. Schüler [III. u. IV.] Kroll.

Am 1. August Nachmittag von 2 — 4 Quinta.
1) Religion der kathol. Schüler — Larisch. 2) Latein — Junker. 3) Teutsch — Haub und — Kattner. 4) Geschichte u. Naturgeschichte — Derselbe. 5) Arithmetik — Derselbe.

Am 2. August Vormittag 8 — 11 Sexta.
1) Religion der evangel. Schüler [V. u. VI.] — Kroll. 2) Teutsche Sprache — Ofsowski. 3) Latein — Kattner u. Larisch. 4) Geographie — Brillowski. 5) Rechnen — Kattner. 6) Naturgeschichte — Ofsowski. Hierauf werden die Schönschriften und Zeichnungen zur Ansicht vorgelegt.

Den 3. August früh um 8 Uhr

feiert das Gymnasium das Geburtsfest unsers erhabnen und höchstverehrten Königs und Landesvaters Friedrich Wilhelms III., als des unvergeßlichen Wiederbegründers dieser Lehranstalt mit Gesang und Vortrag aus der lyrischen Dichtgattung, worauf die Versezung der Schüler folgt mit einer kurzen Nachrede des Vorstehers der Anstalt. Ein feierlicher Gottesdienst in der Gymnasialkirche beschließt hierauf die Feier und zugleich das Schuljahr.

Gedruckt in der Wedelschen Hofbuchdruckerei in Danzig.